

# „Eine fatale Auffristungsdynamik“

## Rolf Gössner spricht in einem Vortrag in der Villa Ichon über den Bremer Entwurf zum neuen Polizeigesetz

VON CHRISTIANE WESTER

Ostertor. Vorerst keine elektronischen Fußfessel, keine zusätzlichen Videokameras und keine erweiterte Telekommunikationsüberwachung – der Entwurf des neuen Polizeigesetzes scheiterte im April an der Absage der Grünen. Sie forderten eine breit angelegte Debatte über das Thema. Welche Argumente die Gegner dabei ins Feld führen werden, zeigte sich vergangene Woche beim Vortrag von Rechtsanwalt Rolf Gössner in der Villa Ichon.

Was in Bayern bereits in Kraft getreten ist, stand bis vor Kurzem auch in Bremen in abgeschwächter Form zur Diskussion: Die Ausweitung der bestehenden polizeilichen Befugnisse. Seit Monaten sind mehrere Bundesländer mit diesem Thema beschäftigt. Grund dafür ist die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung und eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum BKA-Gesetz. Diese Verpflichtung nehmen einige Länder zum Anlass, ihre Gesetze zu verschärfen. Bayern geht dabei besonders weit. Das dortige Polizeiaufgabengesetz gilt als eine der umstrittensten innenpolitischen Entscheidungen der vergangenen Jahre. Tausende Bürger protestierten dagegen.

Im Vergleich dazu blieb es in Bremen bislang sehr ruhig. Doch das könnte sich in der kommenden Legislaturperiode ändern. Nach der Bürgerschaftswahl wird die Reform voraussichtlich wieder auf der Tagesordnung stehen – darauf deutet die Gemengelage hin: Die CDU fordert seit Langem eine Gesetzesverschärfung, der SPD-Fraktionsvorsitzende Björn Tschöpe ließ wissen, dass er den Vorschlag der Innenbehörde gerne verabschiedet hätte. Und die Grünen haben den Prozess zwar kurzfristig gestoppt, die Absage aber weder absolut noch endgültig formuliert.

### Altbekannte Reflexe

Innensenator Ulrich Mäurer warf dem Regierungspartner daraufhin wahltaktische Überlegungen vor und verwies darauf, dass die Innenbehörde den Auftrag zur Gesetzesinitiative auch mit den Stimmen der Grünen bekommen habe. Björn Pecker, der innenpolitische Sprecher der Grünen in der Bürgerschaft, verknüpfte das Nein seiner Fraktion mit der Forderung, das Für und Wider einer solchen Novelle ausführlich erörtern zu wollen. Expertenanhörungen seien dafür der richtige Weg, befand auch die Fraktionsvorsitzende Maike Schaefer, die mittlerweile zur Spitzenkandidatin für die Wahl 2019 ernannt wurde.

Rolf Gössner der vergangenen Woche in der Villa Ichon sprach. Ist ein solcher Experte. Der Rechtsanwalt und Publizist ist stellvertretender Richter am Staatsgerichtshof Bremen und war einer der Beschwerdeführer gegen die Vorratspeicherung vor dem Bundesverfassungsgericht. Darüber hinaus wurde er selbst jahrelang vom Verfassungsschutz überwacht. Rechtswidrig – wie sich mittlerweile herausgestellt hat. Gössner zählt zu den erklärten



Rechtsanwalt und Publizist Rolf Gössner sprach in der Villa Ichon über den Entwurf zum neuen Bremer Polizeigesetz.

Gegnern eines verschärferten Polizeigesetzes. „Wir befinden uns mitten in einer fatalen Auffristungsdynamik“, ordnete Rolf Gössner den Bremer Entwurf zu Beginn seines Vortrags in das bundesweite Geschehen ein. Die diskutierten Polizeirechtsänderungen offenbarten „altbekannte mediale und sicherheits-

FOTO: CHRISTIANE WESTER

politische Reflexe“, so Gössner wörtlich. Es handele sich um eine Reaktion auf die jüngeren terroristischen Anschläge unter anderem in Frankreich, Belgien, England und Deutschland.

Zwar stehe außer Frage, dass die Sicherheitsbehörden dazu verpflichtet seien, sowohl politische Reflexe“, so Gössner wörtlich. Es handele sich um eine Reaktion auf die jüngeren terroristischen Anschläge unter anderem in Frankreich, Belgien, England und Deutschland.

## Die Demokratie stark machen

### Der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendprojekte wird im Bürgerhaus Weserterrassen zum 19. Mal verliehen

VON SIGRID SCHUER

Peterswerder. Leuchtende Augen und viel aufgeregtes Getuschel bei der Verleihung des Förderpreises für beispielhafte Kinder- und Jugendprojekte aus Bremen-Mitte und der Ostlichen Vorstadt, der dieses Jahr zum 19. Mal im Bürgerhaus Weserterrassen vergeben wurde. Über die Jahre hinweg wurden insgesamt 170 000 Euro an 163 Projekte ausgeschüttet, wie Kurator Karl Bronke zum Auftakt der Veranstaltung erläuterte. Ins Leben gerufen wurde das Vorzeigeprojekt von der Helga-und-Reinhard-Werner-Stiftung (ehemals Weserterrassen-Stiftung). Das Ehepaar war auch dieses Mal bei der Preisverleihung dabei und zeigte sich ganz gerührt und begeistert von der Vielfalt und Vielzahl der ausgezeichneten Projekte.

Das Motto war in diesem Jahr einem Credo des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama entlehnt: „Demokratisch! Wählen allein machen noch keine Demokratie!“ Mit dem Förderpreis sollte gezielt werden

der Produktion „Macht der Angst“, begeistert von der ihnen entgegengebrachten Wertschätzung. „Solch ein Preis bleibt in Erinnerung!“ Das gilt auch für die 150 an dem ambitionierten, multimedialen Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler. Ziel der Theaterarbeit war es, das gesunde Selbstbewusstsein und den gegenseitigen Respekt der Schülerschaft zu fördern.

Weitere 2000 Euro erhielt die Gruppe „PEGASUS“ der Bremer Krebsgesellschaft für ihre so wichtige Arbeit, Kinder aus Familien zu unterstützen, in denen ein Elternteil schwer an Krebs erkrankt ist und die deshalb viel Verantwortung tragen müssen. „Seit 2001 bieten wir den Kindergruppen einmal in der Woche die Gelegenheit, Halt zu finden und alle ihre Probleme mit anderen betroffenen Kindern zu teilen. Mit dem Preisgeld können wir unseren zweiten Musiktherapieraum renovieren“, so Therapeutin Marie-Luise Zimmer. Schließlich enterten die Pegasus-Kinder die Bühne und sangen ihr Mutmacher-Lied „Ich schaff das schon!“ Tenor. Wenn einer eine Kriese

Die Kinder und Jugendlichen starteten Politikerinnen und Politikern einen Besuch ab. Die grüne Politikerin Ingrid Lindenthal hob in ihrer Laudatio das Engagement der acht bis 18-jährigen mit und ohne Migrationshintergrund hervor, die Plakate entworfen und Videoclips gestaltet haben. Mit den Biografien, die sich hinter den Stolpersteinen verbergen, die überall in Bremen verlegt sind, haben sich die Mitglieder des Jugendarbeitskreises – Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge intensiv auseinandergesetzt und Kontakt zu den Familienangehörigen aufgenommen. Titel des Projektes: „Hier haben sie einst gelebt!“ Dafür gab es 1000 Euro. Helke Blanck hob das friedenspädagogische Engagement von Isa Nolle, der Landesgeschäftsführerin des Volksbundes, hervor.

Wie wichtig es ist, Brücken zu bauen, das betonte die integrative Gruppe „Die Anderen“ des Tanzwerks, die mit „Eine Brücke zu Dir“ eine gelungene Tanz-Performance zeigten. Ein engagiertes Plädoyer gegen Ausgrenzung für die Einbehaltung von Menschenrechten und

Attentäter als auch Hintermänner von Anschlägen konsequent und gezielt zu ermitteln. Doch die Maßnahmen, die die Polizei zu diesem Zweck ergreifen dürfe, müssten nicht nur geeignet sein, sondern vor allem auch angemessen. Und daran äußerte der stellvertretende Richter starke Zweifel: Die gescheiterte Gesetzesvorlage bezeichnete er als teils „unverhältnismäßig“ und „mutmaßlich verfassungswidrig“.

Mit der geplanten Datenüberwachung breche der Staat massiv in Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte, in informationelle Selbstbestimmung und Meinungsfreiheit der Betroffenen ein, so Gössner weiter. Und nicht nur das: In einer digital-vernetzten Welt sei nicht auszuschließen, dass auch unbeteiligte Dritte in das Visier von Sicherheitsbehörden gelangten. Das werde unter bestimmten Voraussetzungen in Kauf genommen. Erfasst würde die Bevölkerung ohnehin von der Videoüberwachung an öffentlichen Orten, die mit der Gesetzesnovelle noch erweitert werden sollte.

Altstadt. Die vergibt im k ein zehnmö dende Künstl erhalten die ses Stipendi teiln mit der gion auseis len gesellsch rie und dem meinde, miu Raum oder Raum. Bewerbun Bewerbung vollständig Stephanikrit schen Engel Absprache n stellung am diuns der Ö kumentatid

Das Stipe Es besteht a von 1000 Euro stock für d 4000 Euro. am 1. April gejahre. Im Januar gangenen V den. Anträ weise zur A unter www

### THEATER

#### Schneew

Altstadt/B Theater 11 Freitag, 30. 1 tag, 2. Dez

„Schneewit und 9. Deze gen in der K lener Hof Märchen stn der Grimm der ab drei Karten zum len fünf Eu 16 98 39 65, u Abendklass

### KORREKT

#### Tempo 36

Östliche Vö cherin des B bilität im B Artikel, Na vermer fol Demnach i einen breiter ers als be Straße, son straße beza der Fahrba dass die vot begrenzun eingehalten

### SWB-KUN

#### Jeder M

Altstadt, k kriegsrecht h polarisiert v erals Künst in ihm einet des 20. Jahr stellt Kunst und Hauptg anstaltung Zum erwei Beuys“ find Uhr, im SWW Wall, erste

### ST-PETRI

#### Das Watt

Peterswert auf Wehna